

17.01.2021 2. Sonntag nach Epiphania

**Gruß:** Das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. Joh 1,17

**Lesung:**<sup>1</sup> Jeremia31,31-34: Sieh, es kommen Tage, Spruch des Herrn, da schliesse ich einen neuen Bund mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda, nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vorfahren geschlossen habe an dem Tag, da ich sie bei der Hand nahm, um sie herauszuführen aus dem Land Ägypten; denn sie, sie haben meinen Bund gebrochen, obwohl doch ich mich als Herr über sie erwiesen hatte! Spruch des Herrn. Dies ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel schliessen werde nach jenen Tagen, Spruch des Herrn: Meine Weisung habe ich ihre Mitte gegeben, und in ihr Herz werde ich sie ihnen schreiben. Und ich werde ihnen Gott sein, und sie, sie werden mir Volk sein. Dann wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner seinen Bruder belehren und sagen: Erkennt den Herrn! Sondern vom Kleinsten bis zum Grössten werden sie mich alle erkennen, Spruch des Herrn, denn ich werde ihre Schuld verzeihen, und an ihre Sünden werde ich nicht mehr denken.

**Predigttext:**<sup>2</sup> Joh 2, 1-11 Und am dritten Tag war eine Hochzeit in Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war dort. Aber auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, sagt die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Und Jesus sagt zu ihr: Was hat das mit dir und mir zu tun, Frau? Meine Stunde ist noch nicht da. Seine Mutter sagt zu den Dienern: Was immer er euch sagt, das tut. Es standen dort aber sechs steinerne Wasserkrüge, wie es die Reinigungsvorschriften der Juden verlangen, die fassten je zwei bis drei Mass. Jesus sagt zu ihnen: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben. Und er sagt zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt dem Speisemeister davon. Und sie brachten es. Als aber der Speisemeister das Wasser kostete, das zu Wein geworden war, und nicht wusste, woher es war - die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es -, da ruft der Speisemeister den Bräutigam und sagt zu ihm: Jedermann setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie betrunken sind, den schlechteren. Du hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten. Das tat Jesus als Anfang der Zeichen in Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Liebe Schwester und Brüder in Christus. Vielleicht auf den ersten Blick scheint unsere Lesung fern vom Predigttext. Eine prophetische Vision über einen neuen Bund mit Israel, und dann die Hochzeit in Kana. Und natürlich besonders interessant sein kann, weil nämlich am 17. Jänner ist unter anderem der Tag des Judentums in Österreich.

---

<sup>1</sup> <https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lesen/ZB/JER.31/Jeremia-31>

<sup>2</sup> <https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lesen/ZB/JHN.2/Johannes-2>

Und wenn wir bedenken was ist ein Bund zwischen Menschen und Gott, dann sehen wir schon im Alten Testament mehrere davon. Bei der Geschichte von Noe wo die Regenbogen wird als Zeichen dieses Bundes. Oder Beim Abraham später die Beschneidung.

Ich denke viele Menschen heute, wenn sie das Wort Bund hören, denken eher an österreichischen, deutschen oder an USA Politik, oder an Ländern wo die Mitgliedstaaten einen Bund bilden.

Und interessanterweise dieser Gedanke eines Bundes kommt gewisser Weise aus der biblischen Tradition. Im hebräischen Wort BERIT kommt die Bedeutung so vor: „Eine Abmachung, die durch eine feierliche Zeremonie einen besonders eindringlichen und verpflichtenden Charakter bekommt.“<sup>3</sup>

Aus dieser biblischen Tradition kommt auch die Eheschließung als ein Bündnis vor. Und beim Predigttext sind wir schon voll im Laufe in einer feierlichen Zeremonie dieses Bundes. Ein solche Hochzeit damals dauerte mehrere Tage, und na ja, die Menschen waren durstig oder die Familie hatte nicht genügend Wein. Aber Jesus war dort, und durch Ihn gab es dann mehrere Hunderte Liter guten und sehr hochwertigen Wein wie darüber der Speisemester kundgibt und getan in unserem Text.

Nun liebe Gemeinde, wenn wir an dem Bund Gottes denken, dem Bund Gottes mit der Menschheit, dann kommen in der Bibel mehrere Bundschließungen vor, und können wir schon einen Bogen ziehen, und sagen, ja es gab immer Erneuerungen in der Beziehung zwischen Gott und die Menschheit. Dieser Bund wurde immer erneuert, und die Menschen müssten immer zurückdenken und erinnern, an dem Bund mit Gott.

Jesus hat auch so getan. Er hat die religiöse Elite seiner Zeit erinnert: Gott will mit seinem Gesetz die Menschen nicht kaputt machen und geistlich ruinieren, sondern Orientierung geben in ihrem Leben. Auch wenn es um einen sehr schönen und feierlichen Anlass geht, wie bei einer Hochzeit in Kana, oder in einer Hochzeit in unserem Leben, auch hier in Oberwart, aber gleichwohl auch in den Schwierigkeiten in einer Pandemie, oder im persönlichen Verlust und Trauer.

Und wenn man in diesem Bund mit Gott bleibt, dann hat Orientierung im allen was man erlebt. Aber auch mehr. Weil nämlich in einer Ehe oder bei einem Staatsbund oder in einer Bundesrepublik wir dieses Bund zwischen gleichrangigen Mitbeteiligten geschlossen. Aber zwischen Gott und uns Menschen? Nun manche schätzen die Menschheit sehr hoch und denken, dass wir uns unendlich weiterentwickeln können, aber im nüchternen Boden des Christentums bleibend können wir ruhig sagen: wir werden nie gleichrangig mit Gott. Die göttliche Wirkung übersteigt unser Verstehen. Wie wird vom Wasser guter Wein werden? Sicher nicht durch bestimmte chemische Stoffe, wie bei manchen Weinfälschern. Aber wie verändern sich den Molekülen? Ich weiß es nicht genauso wie den Jüngern damals. Ich habe kein Zugang zu bestimmten Geheimnissen. Es liegt außer der Fähigkeiten meines Verstehens und meiner Logik. Und es ist auch gut so. Weil ich ein Mensch bin, und nicht mehr. Genauso wie wir allen, wie die Jünger damals.

---

<sup>3</sup> Wilhelm Gesenius: Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, 17-. Aufl. Springer Verlag, Berlin/Göttingen/ Heidelberg, 1962, 116

Aber der Bund den Gott mit uns geschlossen hat, führt uns zum einen breiteren Spektrum im Glauben, und schenkt uns manchmal in begnadeten Momenten einen Blick hinüber unseren Möglichkeiten, und im Gottes Bund bleibend durch den Glauben ist es möglich auch erneuert zu werden.

So liebe Gemeinde ich wünsche uns dieses breitere Spektrum und Blick im Glauben und ständige Befestigung und Erneuerung im Bund Gottes. Amen.

**Gebet:** Gott Abrahams und Saras, Gott Jakobs und Davids, Dreieiniger Gott. Wir danken dir unsere Freude in unserem Leben. In einer Hochzeit und in vielen Anlässen während unseres Lebens. Wir bitten dich: Lass uns dich in den glücklichen Augenblicken unseres Lebens nicht vergessen, und nicht nur im Not nach dir zu rufen.

Aber Gott wir bitten dich, für so vielen die in der Not sind. In Krankheit und Trauer, in Einsamkeit und Belastung, in Tragödien und ohne Aussicht. Sei du den Strahl was Licht und Wärme bringt dort wo es nötig ist.

So hilf uns jeden Tag in deinem Bund zu bleiben, als Menschen die nicht nur ihre Vernunft, sondern dem Glauben auch verwenden Tag für Tag.

Hilf den Entscheidungsträgern verantwortungsvoll und bewusst zu handeln, und ihren Dienst nicht zu vergessen.

Du, Gott, regierst und befreist. Du, Gott, bist unsere Stärke von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

**Vater unser im Himmel, Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

**Segen: ...ich werde ihnen Gott sein, und sie, sie werden mir Volk sein... (Jer31,33)**

*Gottes reichen Segen wünschend,*

*Kádas Richárd László*